

Lichtenstein-Hallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Seitzsdorf, Marienau, Knudorf, Hermannsdorf, Witten St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Sängendorf, Thurn, Niedermüllern, Kuchsnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 190.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 16. August

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einmalige Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Seitzsdorfstr. 857, alle Postämter, Poststationen, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfjährige Grundgebühr mit 10, für anderweitige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Restomiete 30 Pf. Im amtlichen Teil: die wöchentliche Seite 80 Pfennige. Besondere Anzeigen täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Pf. Telegramm-Adresse: L a g e b l a t t.

Freitag, den 16. August 1907, vormittags 9 Uhr, sollen in Lichtenstein 8 Stück verschiedene Raschlöfen, 1 Raschherd, 4 Stück eiserne Oefen mit Rascheln, sowie eine Partie Rascheln und Louvroire öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im Rathaus zu Lichtenstein.

Lichtenstein, am 12. August 1907.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Alle Grundstücksbesitzer, welche mit dem am 29. Juni d. J. fällig gewordenen II. Termin Steuern sowie mit dem am 1. August d. J.

fällig gewordenen II. Termin Grundsteuer noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, die Rückstände nunmehr sofort, spätestens aber bis zum 27. August dieses Jahres

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Nach Ablauf der festgesetzten Frist wird das Mahn- bzw. Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet werden.

Lichtenstein, am 12. August 1907.

Der Stadtrat.

St. d. n. e. r., Bürgermeister.

F. r.

Das Wichtigste.

* In Wilhelmshöhe drachten Kaiser Wilhelm und König Eduard herzliche Trinkprüche aus.

* In Herborn sind bei der bereits gemeldeten Feuersbrunst gegen 60 Häuser abgebrannt.

* Heute nahmen in Bulgarien die Festlichkeiten ihren Anfang, die in größerem Stille zur Feier des zwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Ferdinand veranstaltet werden.

* Dem Generalstreik der amerikanischen Telegraphisten haben sich auch die Telegraphenboten (Messenger Boys) angeschlossen.

Die Monarchenzusammenkunft in Wilhelmshöhe.

Um 1 Uhr 15 Min. ließ der Zug des Königs von England auf Bahnhof Wilhelmshöhe ein. Die Musik der Ehrenkompanie spielte die englische Nationalhymne. König Eduard in der Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin Victoria von England einstieg dem Wagen. Die Monarchen begrüßten sich aus allerherzigste. Der König war begleitet von dem Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge, dem Generalmajor Sir Stanley Clarke und dem Major von London. Zum Ehrendienst meldeten sich beim König Generaloberst v. Vindequist, Oberst von Bitter vom 5. Husaren-Regiment, Major v. Albedil, mit der Führung des 1. Garde-Dräger-Regiments beauftragt, und Flügeladjutant Major Freiherr von Senden. Nach der Vorstellung des Gefolges und nachdem die Ehrenkompanie die militärischen Honneurs erwiesen hatte, begaben sich die Monarchen nach dem Schloß Wilhelmshöhe in offenem, vier-spännig a la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzreitern und einer Eskorte von Husaren. Neben dem Wagen schritt Oberstleutnant Major Freiherr v. Reichsdach. Die Truppen im Spalier präsentierten und das Publikum begrüßte beide Herrscher andauernd mit Hochrufen. Vor der Terrasse von Schloß Wilhelmshöhe auf der Gartenseite nahmen beide Monarchen sodann den Vorbeimarsch der in Spalier aufgestellt gewesenen Truppen entgegen. Das Wetter war schön.

Die Kaiserin begrüßte den König von England bei seiner Ankunft im Schloß und wohnte dann mit den Monarchen dem Vorbeimarsch der Truppen bei; ebenso Prinzessin Viktoria Luise, Fürst Hohenzollern-Sigmaringen und sämtliche Damen und Herren der Umgebung. Hieraus nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit dem König, den englischen Herren des Gefolges und den Herren des Ehrendienstes das Frühstück ein. Um 4 1/2 Uhr machten die Majestäten mit sämtlichen Herren der Umgebung einen Ausflug nach Schloß Wilhelmshöhe in Automobilen. In Wilhelmshöhe wurde der See genommen. Die beiden Majestäten und sämtliche Herren trugen Zivil. Im ersten Automobil hatten Platz genommen der Kaiser, der König und Reichskanzler Fürst Bülow, im zweiten die Kaiserin und der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg. Das Publikum begrüßte die Majestäten allenthalben aufs herzlichste.

Nach dem Tee im Schloß Wilhelmshöhe besichtigten die Majestäten das Gefäß in Beberbeck und trafen gegen 8 Uhr wieder im Schloß Wilhelmshöhe ein. Abends 9 Uhr fand im Schloß Wilhelmshöhe Tafel statt. Hierbei saß der König von England links neben der Kaiserin. Gegenüber saß der Kaiser. Links vom König von England saß Reichskanzler Fürst Bülow, links vom Kaiser Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge. Im Verlauf der Tafel drachten beide Majestäten Trinkprüche aus. Nach der Tafel fand Cercle statt. Die Abreise des Königs Eduard erfolgte um 11 1/2 Uhr abend.

Dr. Spahn über den Ausbau der deutschen Flotte.

Gelegentlich der in Rheinfelden (Reg.-Bez. Köln) abgehaltenen Versammlung der rheinischen Zentrums-partei hielt der Abg. Dr. Spahn, wie schon kurz gemeldet, eine große politische Rede, wobei er zur Flottenfrage nach dem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung“ u. a. folgendes ausführte: Der Mehraufwand für die Flotte wird höher einzuschätzen sein, wenn wir die Entwicklung der Auslandsklotten berücksichtigen und sie für unsere Flotte verwenden. Unser Flottenbauplan ist allerdings gesetzlich festgelegt. Das kann aber nicht verhindern, daß unter Beibehaltung der Zahl der Schiffe in der Art des Baues einzelner Schiffe und in der Berechnung ihrer Lebensdauer auf Grund der bei anderen Staaten gemachten Erfahrungen Änderungen vorgenommen werden. Wir dürfen unsere Augen nicht verschließen vor der Geschwindigkeit, die andere Staaten ihren Schiffen geben. Man konnte eine Zeit lang zweifeln, ob die Geschwindigkeit der Schiffe wichtiger sei: größere Geschwindigkeit der Schiffe oder größere Geschwindigkeit.

Bei den heutigen Leistungen der Artillerie hat das an Geschwindigkeit dem gegnerischen Schiff nachstehende Linien-Schiff für die Schlacht selbst dann verminderten Wert, wenn es ihm an Geschwindigkeit überlegen ist; es wird zusammengeschoffen, bevor es an den Feind herankommt. Die Geschwindigkeit der Schiffe erfordert ein großes Displacement, weil nur dadurch die Tragfähigkeit der schweren Geschütze und die Ruhe ihrer Bedienung gewährleistet wird. Nun hat Nordamerika Schiffe mit einem Tonnengehalt von 22 000—23 000 Tonnen in Bau gegeben, die mit der Ausrüstung und den Geschützen gegen 40 Millionen Mark kosten. Wir werden diesem Vorgange bei unseren Neubauten folgen müssen. Unser Flottenplan beruht zwar darauf, daß die zu einem Geschwader gehörenden Schiffe an Größe, Geschwindigkeit und Geschwindigkeit einander annähernd gleich sind und dem gleichen Typ angehören. Wir dürfen daran nicht festhalten.

Für die neuen Schiffe muß ein wesentlich größeres Displacement und eine Ausrüstung mit schwersten Schiffskanonen erwählt werden. Das vergrößerte Displacement erfordert eine Erhöhung der Zahl der Schiffe, Besatzung, die allerdings nicht erheblich sein wird. Folgen wir dem Vorgang anderer Staaten, so müssen wir auch die Lebensdauer der Linien-Schiffe von 25 auf 30 Jahre herabsetzen, was zur Beschleunigung der Ersatzbauten und da-

durch zu einer weiteren Erhöhung der Kosten führt. Auch erhöhen sich die Kosten der Instandhaltung der Flotte in den nächsten Jahren dadurch, daß die Schulschiffe bald nur noch Dampfer und nicht mehr Segelschiffe sind. Zeitt unsere Flotte in Aktion, so ist, führte Dr. Spahn weiter aus, ihr Aktionsgebiet nicht die Ostsee, sondern die Nordsee. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zur Erweiterung unserer Seeanlagen in der Nordsee und in der Elbe. Alles in allem wird keine Uebererschätzung in der Annahme liegen, daß unsere Flotte eine jährliche Mehrausgabe von 40 Mill. Mk. erfordert.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Kaiser) empfing Mittwoch vormittag in Wilhelmshöhe den Fürsten Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, sowie den Reichskanzler Fürsten von Bülow zu einem gemeinsamen Vortrag über administrative Angelegenheiten der Reichslande.

— (Der dritte allgemeine Deutsche Handwerker- und Innungstag) wird vom 18.—20. d. M. in Eisenach abgehalten werden. Es soll dort den Vertretern sämtlicher deutscher Handwerker-Organisationen die Möglichkeit gegeben werden, die Wünsche und Forderungen des deutschen Handwerks in breiter Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorträge: „Das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung für das Handwerk“; „Direktoratshaus vom Hauptort und deutscher gewerblicher Genossenschaften“; „Die Schädigungen des Handwerks durch die Lohnkämpfe und die Maßnahmen gegen dieselben“; „Der kleine Beschäftigungsnachweis“; „Die soziale Gesetzgebung“; „Die Errichtung einer selbständigen Reichs-Handwerk-Behörde“; „Die Regelung des Submissionswesens“; „Die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen“; „Die deutsche Mittelstandsbewegung“; „Die Verträglichkeit zu den Wohlfahrts-einrichtungen der Innungen“; „Das Vorzugswesen im Handwerk“; „Die Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker“; „Die Konsum- und Beamtenvereine“ u. Den Vorsitz bei den Verhandlungen wird der Vorsitzende des Generalausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands und der Handwerkskammern in Berlin J. Bernard führen.

— (Korregas Festhaltung in der Kapkolonie) Im Hinblick auf die erneute zweifelhafte Haltung Korregas an der deutsch-südafrikanischen Südgrenze ist der deutsche Botschafter in London bei der britischen Regierung vorstellig geworden. Daraufhin hat ihm die britische Regierung entgegenkommende Erklärungen gegeben; sie stellte in Aussicht, telegraphische Mitteilungen an die Kapregierung ergehen zu lassen, daß diese Korregas weitere Umtriebe verhindern, da der Ausbruch eines neuen Aufstandes durchaus vermieden werden müsse. Dem deutschen Botschafter ist nunmehr von der britischen Regierung weiter mitgeteilt worden, der Gouverneur der Kapkolonie habe geantwortet, die Kapkolonie sei bereit, ihre Unterstützung zu leisten. Es seien Maßregeln angeordnet worden, um Korregas unverzüglich nach Uprington zurückzubringen. Ihm werde ein Wohnsitz fern von der deutschen Grenze angewiesen werden. Falls er sich weigere, würde er aus der Kapkolonie deportiert werden. Unabhängig von diesen Verhandlungen meldet Unterstaatssekretär v. Vinde-

weist, daß er sich mit der Regierung von Westfalen in Verbindung gesetzt habe. Worenga stirbt mit 30 bis 60 Mann nahe der deutschen Grenze östlich Blyden. Es seien zwei Boten von Simon Kopper (Gothas) bei Worenga eingetroffen. Die Heimtransporte der Schützentruppe sind bis auf weiteres stillgesetzt worden. Der Verlauf der Angelegenheit befindet sich demnach, daß die englische Zentralregierung wie die Behörden der Kolonien, in richtiger Würdigung der gemeinsamen Interessen aller Europäer Südamerikas, Deutschland gegenüber jetzt wie schon seit längerer Zeit mit voller Loyalität verfahren. Sobald die Rappolzei sich Worengas versichert und ihn aus der Nachbarschaft der deutschen Kolonie entfernt haben wird, dürften die sonst unter dem Hottentotten noch etwa vorhandenen Aufständelgäste erstickt sein, und die Heimtransporte werden wieder aufgenommen werden können. — Nach einer weiteren aus Südwestafrika eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist in diesen Tagen die etwa 30 km lange Teilstrecke Schatalschappe — Ruibis für Rindtransporte eröffnet worden. Das ist eine wichtige Etappe des Bahnbauens im Süden des Schutzgebietes. Ruibis ist die erste wirklich reiche Wasserstation der Linie; sie wird instand sein, gleichzeitig die Bahnstrecke ihres Bereichs und die Zugverherben der militärischen Fahrparkkolonnen, die nunmehr bis auf weiteres in Ruibis ihr Hauptviehdepot einrichten werden, mit Wasser zu versorgen. Insgesamt sind von der Überdubucht jetzt rund 205 km im Betriebe, also bis Reetmanshoop noch etwa 160 km zu bauen.

Ausland.

London. (Schiffsbaupläne.) Nach einer Meldung des Daily Telegraph soll in nächster Zeit mit dem Bau von drei weiteren Schiffen des Dreadnought-Typ begonnen werden. Die Schiffe sollen noch größer und bedeutend stärker werden, als der Dreadnought selbst.

Peking. (Neue Urkunden.) Der Thron ist bekrönt über die aus den Südprowinzen eingegangenen Nachrichten von den dortigen Unruhen und hat Eschschitun zur Beratung nach Peking befohlen. Juanschikai sagt bei der Kaiserin den Führer der Mandchupartei wegen der Verschärfung des Gegenjages zwischen Mandchus und Chinesen an. Die Stellung des Kriegsministers, Armerinspektors und Staatsrates Sching ist stark erschüttert. Der Thron ist unzufrieden mit der Politik des Zarenkönigs der Mandchurie, weil er den Japanern zu viel Rechte eingeräumt habe und die Chinesen- und japanischen Truppen kein Ende nehmen.

Aus Nah und Fern.

Wismar, den 15. August.

Gepäckbeförderung auf der sächsischen Staatseisenbahn. Unter der Herrschaft des am 1. Mai auf den deutschen Bahnen eingeführten Gepätktarifs, der sich nach Entfernungsstufen und Gewichtsklassen aufbaut, tritt in gewissen Fällen die Ermäßigung auf, daß dann, wenn bis zur Zielstation des Reisenden keine Fahrkarte erhältlich ist, weil keine ausgerechneten Fahrgehalte bestehen, bei Abfertigung des Gepäcks bis zu einer Zwischenstation und Weiterabfertigung von da an mehr an Gepächkraft zu zahlen ist, als wenn das Gepäck von der Auslieferungs- bis zur Zielstation durchgehend abgefertigt worden wäre. Bisher ist nach dem bestehenden Tarif nicht möglich, denn Reisegepäck kann wegen der andernfalls eintretenden Unterabfertigungen des Güter- und des Expressgepäckes nicht über die Bestimmungsstation der vorgelegten

Fahrlarten hinaus zur Verbesserung angenommen werden. Andererseits ist es vorläufig ausgeschlossen, jeder Station Tarifstellen mit ausgerechneten Fahrgehalten nach jeder anderen Station in die Hand zu geben. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird nun die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen eine Einrichtung treffen, die in dieser Richtung für den inner-sächsischen Verkehr Abhilfe schafft. Danach werden vom 26. August d. J. ab Personen und Gepäck in unbeschränktem Umfang durchgehend abgefertigt werden, und zwar unter Verwendung von sogenannten Blankolarten nach Ausrechnung der Fahrpreise durch den Fahrgehaltstaxer auf Grund eines Kilometerzeigers und einer Kilometertarifstafel. Ausgeschlossen ist diese erweiterte Abfertigung nur von Stationen, die mit Privatpersonen oder mit weiblichen Eisenbahnbediensteten besetzt sind oder auf denen der Zugführer die Fahrkarten verkauft und ferner in einigen besonderen Fällen, wo die Ausrechnung der Fahrpreise größere Schwierigkeiten bietet und daher für den Schalterbeamten zu aufwändig sein würde. Außerdem ist die durchgehende Abfertigung unzulässig über getrennt liegende Stationen, zwischen denen Gepäck von der Bahn nicht übergeführt wird. Vorausgesetzt ist, daß der Reisende sich frühzeitig am Schalter einfindet, damit der Schalterbeamte die nötigen Berechnungen anstellen und die Blankolarten ausfüllen kann. Andernfalls muß der Reisende nach wie vor auf gebrochene Abfertigung verwiesen werden. Die neue Einrichtung besetzt einen seit Durchführung der Tarifreform mehrfach beklagten Mangel und wird daher dem reisenden Publikum sehr willkommen sein.

Voranschläge über die Witterung. Morgen nach weiterbreiteten Gewittern ziemlich trüb und regnerisch, ziemlich starke Westwinde, kühl.

Stadtbad. Wassermenge 1 Uhr 18° R.

Am Franzosenstein. So betitelt sich der neue Roman von Erich Eckenstein mit dessen Abdruck wir heute beginnen. Der Verfasser zeichnet die handelnden Personen mit seltener Frische, behandelt den fesselnden Stoff mit viel Liebe und schreibt einen bildhaften Stil. Dies alles sind Vorzüge, die dazu beitragen werden, daß das neue Feuilleton-Besetzungen und Leser von Beginn bis zum Schluß in hervorragender Weise fesseln wird.

Automobile für den Kgl. Sächs. Hof. Ergänzend zu unserer Notiz in Nr. 184 unseres Blattes sei mitgeteilt, daß König Friedrich August von Sachsen einen 2. Mercedes-Wagen mit 50 PS Motorleistung bestellt hat und Königin Witwe Carola einen 1. Mercedes-Wagen gleicher Stärke bekommt. Das bekannte Automobilhaus Robert Bieweg, Dresden wird demnach 3 Wagen für den Sächs. Hof der berühmten Mercedes-Markte liefern.

Theater. Auch der gestrige Theaterabend im Schauspielhaus erfreute sich lebhaften Besuches. Zur Vorstellung kam die hier bereits gespielte Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“ von Albert Bonn, die in der bekannten vorzüglichen Darstellung des Berliner Festspiel-Ensembles ihres Eindruckes auf das beifallsfreundliche Haus nicht versagte.

Die Leipziger Sänger. (Dr. Hermann Olbrich) gastierten gestern Abend hier im „Neuen Schützenhaus“ mit einem recht hübschen und reichhaltigen Programm. Die wenigen Besucher der Vorstellung spendeten lebhaften Beifall.

Zigunnersplage. Fast täglich kann man in den Spalten der verschiedensten Zeitungen W.

richte lesen über das freche Auftreten von Zigunern, ja sogar Anrempelungen, Disziplin- und Schweißleiten werden von denselben begangen. 5 bis 6 Wagen dieser braunen Gesellen hielten gestern, vom Prom-niger kommend, vor dem Schwalben'schen Gasthofe in Heinrichsart. Aus irgend einem Grunde kam es zwischen einem Ehepaar zum Streit, der zu Tätlichkeiten gemeinster Art führte. Der Mann schlug die Frau mit der Hand, dann mit einer Tabakspfeife ins Gesicht, so daß sie stark blutend zusammenbrach, außerdem traktierte er sie mit einem Peitschenknab. Die der „gekreuzten Gattin“ gebührende sieben Sachen warf er aus dem Wagen, und nun bewegte sich das fahrende Volk in der Richtung nach Lichtenstein zu. Der „Kraufstige“ kam aber ebenfalls nicht ohne einen besonderen Denkfattel davon, denn an der Waldecke kurz vor dem Müller'schen Hause wurde er von seinen Kollegen verhaftet, verblüht, daß ihm auf einige Zeit die Luft zu derartigen ehehellen Auseinandersetzungen wohl vergehen dürfte. Wo die verlassene Gattin ihr „neues Heim“ aufgeschlagen hat, ist uns nicht bekannt geworden.

Vorsicht! Daß bei dem Genuß von Obst die größte Vorsicht, namentlich bei Kindern, geboten ist, zeigt wieder ein in Orlna vorgekommener Fall. Das 7 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters B. ab dieser Tage Rirchen und trank sofort Wasser darauf. Nach kurzer Zeit verstarb das Kind unter heftigen Schmerzen.

Zur Bezeichnung von „Markt“ wird nach Beschluß des Bundesrats erneut in Erinnerung gebracht, daß das Wort „Markt“ in seiner Abkürzung durch ein großes lateinisches M ohne jeden Zusatz, Punkt oder Komma, zu schreiben ist; also weder M., M. oder anders. Diese Vorschrift ist bei der Ausstellung von Bescheinigungen, Schicks, Kreditbriefen etc. besonders zu beachten.

Telegramme nach Amerika. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Berlin gibt bekannt, daß infolge des im Bereiche der nordamerikanischen Landtelegraphen-Gesellschaften ausgebrochenen Streiks Telegramme nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika — außer New York (Stadt) und Boston — Verzögerungen unterworfen sind. Ihre Annahme bei den Postanstalten erfolgt daher bis auf weiteres nur auf Gefahr des Absenders.

r. Wälfen St. Jacob. (Vichtbilder-Vorträge.) Der hiesige Jugendbund beabsichtigt am 17. und 19. August d. in der hiesigen Grafenburg öffentliche unentgeltliche Vichtbildervorträge abzuhalten. Diese Vorträge stellen das Leben Jesu dar und wechseln mit Gesangsvorträgen ab. Der Anfang ist auf 7/9 Uhr festgesetzt. — (Patriotischer Verein.) In seiner letzten Ordnenungs-sitzung beschloß der seit 20 Jahren bestehende und jetzt 300 Mitglieder zählende Patriotische Verein des gesamten Wälfengrundes im September eine größere Versammlung abzuhalten.

g Wälfen St. Nicolas. (Verzchiedenes.) Die Inspizierung der hiesigen freiwilligen Feuerwehre findet Sonntag, den 18. August, vormittags auf hiesigem Schützenplatz statt, bei dieser Gelegenheit wird auch die Pflichtfeuerwehre mit inspiziert. Der Anfang ist auf 1/11 Uhr vormittags festgesetzt. — Der hiesige Kgl. Sächs. Kriegerverein unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Falkenstein i. B., um an der Fahnenweihe und 50jährigen Vereinsjubiläum des dortigen Militärvereins teilzunehmen.

Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Eckenstein.

1. Kapitel.

Näher und näher rückten die Berge zusammen, bis das Tal zur Schlucht zusammengedrückt nur mehr Raum für die Sandstraße und den nebenher-spreizenden breiten Bach ließ. Über den steil abfallenden Lehnen lag der Nadelwald wie ein stolzer Königsmantel und über den Rücken der Vorberge schimmerten die schneebedeckten Felsentronen des Hochgebirges im Frühlingssonnenschein. Auf der Sandstraße schritt langsam ein einsamer Wanderer. Er war mittelgroß, herb und knorrig gewachsen wie die Bergföhren oben im Gebirge, mit blonder, aufziger Mähne, die kurz geschnitten um die Stirn fiel und als mächtiger Bart weißlich bis auf die Brust waltete. Ein grauer Ledermantel mit dem dazu gehörigen Steirerhut, auf dem Rücken der Rucksack und in der Hand einen Bergstock, ließen ihn als Touristen erscheinen. Aber eilig schritt er's nicht zu haben, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, denn sein Schritt wurde immer langsamer und seine blauen Augen schweiften mit liebevollem Blicken von Baum zu Baum und Fels zu Fels, als seien das gute Freunde, die wiederzusehen er eigens hergekommen wäre.

Jetzt kam der große Felsbrocken inmitten des Baches mit dem zausigen Nichtenblümchen darauf, das so tapfer jahraus jahrein den Stürmen trotzte und sich aufrecht hielt. Jörnig schäumten die Wasser um den Fels, der sie zwang, ihr gemächliches Rurmeln für eine Weile aufzugeben und sogar ihren Lauf zu ändern. Und da war auch schon die Bewegung der Straße. Aufatmend blieb der Wanderer stehen und betrachtete glänzenden Auges das neue

Bild. Dann nahm er scharf ehrfürchtig den Hut vom Kopf und ließ die herde Bergluft über sein Haupt streichen.

Ja, das war Winkel und nichts hatte sich verändert. In das sich wieder etwas verbreitende Seetal, das nordwärts vielfach gewunden weiterließ bis zu dem 6 Stunden entfernt gelegenen Nichtensee, mündete von Westen das schmale Silgental. In den Seebach, der breit und ruhig über braunes Gestein und dunklen Moosgrund mit seinen bernstein-funkelnden Wellen riefelte, ergoß sich der lichte, süßmilch schäumende Nichtenbach mit bläulichen Wasser, die von geschmolzenem Schnee und fernem Gestein schwappten. Von Winkel abwärts flossen sie vereint als „die Winkel“ weiter. Wo die ineinandersprudelnden Gewässer und die von allen Seiten sich niederfallenden Bergketten ein Stückchen Flachland übrig ließen, standen hartgebrängt Wohnhäuser, Eisenhämmer und Gewerkschaftshütten.

In das Rauschen und Brausen der über Wehre stürzenden Wasser mengte sich das Stampfen mächtiger Hammerwerke, das Rischen, Säulen und Hämmer von tausend fleißigen Arbeiterhänden. Und mitten aus dem summenden Därm erhob sich in stolzer Echadenheit der senkrecht aufsteigende „Franzosenstein“ mit der eisernen Gasse an der Spitze, die in spöttischer Ueberlegenheit aus ihrer Höhe herab auf das nährliche Getriebe der Menschen. Hinter der Gasse, dem Wahrzeichen Winkels, lugten aus dunklen Tannen die verwitterten Ueberreste des Schlosses, in dem einst die Grafen von Winkel ihr Raubritzenwesen getrieben hatten.

Seit Jahrhunderten schon war das Geschlecht ausgestorben und ihr Bestig samt den Ruinen ihrer Burg und dem später am Fuß des Franzosensteins neuerbauten „Schloß“ war Eigentum der Familie

Herzog geworden, die, zu den ältesten und reichsten Geworren Steiermarks gehörend, seit Generationen in Winkel eine Art Herrschaft ausübte, trotz ihrer bürgerlichen Stellung. Der junge Wanderer hatte alles mit einem Blick umfaßt. Und da er noch ein Stück von Winkel entfernt stand, verlor das Stampfen, Himmern, Döhnen und Wasserrauschen in dem sanften, geheimnisvollen Rauschen des leuchtenden Waldes, an dessen Saum die Straße hinlief. Zielgrün schimmerte es da drin im Sonnenschein und stärker als der Rauchgeruch der Werkhütten dufteten Palmblüthen, Seidelbast und Weiden.

Ein Stück Wiese zwischen Straße und Bach leuchtete smaragdgrün herüber und mitten darauf stand ein großes einstöckiges Gebäude, von oben bis unten mit Elygien bewachsen, die schon in voller Blüte standen. Langsam weitersehend ruhten die Blicke des Wanderers darauf. Das — der einstige Familienitz des Herzogs — schien ihm anders als sonst. Blanker, neuer — gleichsam verjüngt. Keine Spitzenvorhänge flatterten an den offenen Fenstern — und da — der junge Mann blieb unwillkürlich betroffen stehen. Wer war denn das nur? Diese blonde, rosige, lächelnde Frau, die sich aus dem Fenster beugte und mit strahlenden Augen die Welt zu umarmen schien? Eine süße, schmelzende Waise klang plötzlich im Ohr des Wanderers auf. „Frau Golda kam aus dem Berg hervor —“ Sie hatte ihn bemerkt, und ihr Blick haßte neugierig erstaunt auf ihm. Es war noch so früh im Jahre und zudem ein Werktag —, da gabs sonst selten Touristen in Winkel.

(Fortsetzung folgt.)

Wanderer
auf der Grub
dort hat sich
ereignet. Es
schüttet, es
konnten. Let
nichts bekannt
Dresden
hier, daß es
Gehlen Gew
bekanntes Gr
eingereicht ha
Döbeln.
das Befinden
gemeiner Best
wird sich des
Neuwahl eine
Eberh
meldungen zu
brechen an g
Jahren ein 18
und ein 18
Grosch
17jährige Sch
hier im best
großem Mut
Mädchen vom
ist um so meh
Berunglückten,
Tiefe gezogen
konnte und de
Die Mädchen
Fluß etwa dr
Weißer
Sohn Walter
am Sonnab
Krumblegel
Niesla.
dem Schloß
2. Batterie
Schmeldeberg
ein Paar dur
überfahren u
Niesla.
weiblicher Ve
fähre aufgef
geschwommen
erscheint nich
Verbrechen h
junger Mann
Geliebte bes
dem Mädchen
hier gesehen
in Niesla ger
Mädchen, d
haben soll,
Orterungen u
Dunkel brin
Walde
Die Dienst
jahrlicher
bestraft wor
Kind hilflos
Tod gesunde
sie das Kind
mit der sie
war, versta
dessen als
gefunden w
Pferde) f
Dieser Tage
Waldenham
W. r. zum
Bittau.
bahnsah
28 Minute
Zug hatte e
zumessen.
voll besetzt.
Nachendorf
Einsatzzeit
jüher abge
einmal, son
Alles spran
Fenster. U
zum Still
brennte hatt
tive war be
belastenden
mit unheil
Geldes an
lächerliche Va
lar gemoch
kurz vor d
der Station
beseitigt. C
danken, das
Gandbrems
Zusatz woll
Schaffner
erpediert h
kenn Zwick
genen Rad
gut ein s
ursache ist

Tägl. frisch geräuch. u. marinierte neue Seringe sowie neue saure Gurken empfehlen Louis Arends.

Billigste Bezugsquelle für Amateur-Photographen.

Photographische Apparate u. Bedarfsartikel.



Trockenplatten, Gelatidin-papier, do. Postkarten, Karton zum Ausziehen der Bilder, feste Entwickler, Figierbad, Tonfigierbad, Entwicklerpatronen, alle Chemikalien, Blittpulver, Dunkelkammer-Lampen, rote Zylinder, Schalen, Copiermaschinen, Kassetten-Einlagen, Beschreibetische, Trockenständer, Wässerungs-Gestelle, Glasstrichter, Messuren.

Stets frisch! Stets frisch!

Dunkelkammer zur Verfügung.

Drogerie und Kräutergerölbe „zum Kreuz“.

Curt Lietzmann.

Stiefel zum Schützen, Schnallen, Anzügen und mit Gummisohlen in Schwarz, Leder, Hanfschuh, Zeugschuh und Segelstiefel, Leder-, Cord- u. Tuch-Pantoffeln empfehlen in großer Auswahl

Friedr. Lämmel, Markt 10.

Tage- und Amtsblatt-Druckerei

Otto Koch & Wilhelm Pester.

Drucksachen

Alle Formulare für Behörden und Private
Statuten, Broschüren
Kataloge, Preis-Courante, Tabellen
Rechnungen, Mitteilungen
Postkarten, Lieferbücher, Blocks etc.
überhaupt alle im Geschäftsverkehr vorkommenden
Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck werden
schnellstens und sauber angefertigt.

Kosten-Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen der Welt

Schuhcreme Pilo

empfehlen Albin Eichler.

Wohnungs-Nachweis des Hausbesitzer vereins Lichtenstein

in der Buchhandlung von Martin Doerffeldt.

Allen werten

Hausfrauen

vor Lichtenstein-Cöllnberg u. Umgeg. bringe ich meine

Kern- u. Schmierseife

sämtl. Waschartikel

in empfehlende Erinnerung

Albin Eichler, Seifenfabrik.



Dritte Freitag Schweinschlachten bei Herrn. Otto.

Wir kaufen

Roggen u. Weizen

neuer Sorte und gablen für gutgereinigte, trockene Saat den höchsten Tagespreis.

Riehus & Wittner.

Landschafts-Gärtnerei.

Som Vorrichten von Gärten und ganzen Neu-Anlagen empfiehlt sich bei :: billigster Berechnung ::

Robert Heinig, Glauchau-Alberthal.

1a Sauer-Compenszucker
1a Raffinade gem.
Schwefelsäure
Salicylsäure, Iose u. l. Pätz.
1a Bourbon-Vanille in Schoten u. Blättern
1a ostind. Canehl
Vanillin-Zucker
echten Weinessig
roten Fruchtessig
Essigspritt
sämtliche Gewürze, gar. rein, empfehlen zur Einmachzeit billigt

empfehlen zur Einmachzeit billigt

Louis Arends.

Arbeiterschuh

DR. 1.10. mit Doppellohlen DR. 1.70 empfehlen Friedr. Lämmel.

Streichfertige Lack- und Firnis-Farben

für Fußboden u. Fenster, garantiert gut trocknend; ferner alle übrigen

Erd- u. chem. Farben, Bernstein, Copal, Asphalt, Dammar, Politur-Spiritus.

garantiert reinen Leinöl-Firnis,

Terpentinöl, Siccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Zement, Schlemmkreide empfehlen Drogerie und Kräutergerölbe zum Kreuz, Curt Lietzmann.

Hochtragende Kuh

steht zu verkaufen Bernsdorf Nr. 11.

Baumholz und Scheerarbeiten in noch gutem Zustande stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Tagesblatt-Expediton.

Kost und Logis

für ein junges Mädchen bald gesucht. Offert. unter O. a. b. Exped. des Tagebl.

Die von mir über Herrn Julius Auerswald getane Aeußerung beruht auf Unwahrheit und nehme ich solche reue-voll zurück.

Wilhelm Ulrich.

Macco-Jacken

für Herren und Damen

Macco-Hosen und -Hemden für Herren

Netzjacken

für Herren und Damen

— beste Qualitäten — zu billigsten Preisen

Fritz Jander.

Zu Geschenken passend empfehlen

präparierte Natur-Palmen

in allen Größen,

Spiegelranken in großer Auswahl, sowie verschiedene kleinere Gegenstände.

Albin Eichler, Lichtenstein.



Jede Hausfrau

sollte zum Einmachen nur die beliebten Konserven-Gläser und -Büchsen mit Verschluss verwenden.

Zu haben in allen Größen zu billigsten Preisen bei Ernst Krohn, Lichtenstein, Hauptstraße.

Fleißige Strickerin

bei gutem Lohn sucht sofort ins Haus. Auch sind wieder einige Hundfinger-Strickmaschinen auszugeben bei

F. H. Böhm.

Druernde und gutlohnende Beschäftigung finden tüchtige Strumpfwirker

auf neuen 18- bez. 20teiligen Cottonmaschinen bei Franz Münch, Gerödorf.

Kaloderma-Gelee

à Dube 25 u. 50 Pfg.

Kaloderma-Seife

à Stk 50 Pfg. empfehlen

Albin Eichler, vorm. P. Baum.

LOSE

zur 12. Geld-Lotterie

für das Völlerschlacht-Deutmal empfehlen à 3 Mark

(Ziehung vom 12.—16. Nov. 1907)

sind zu haben in der Tagesblatt-Druckerei.



Edgar Berthold, Galtberg-L. beste Bezugsquelle für Kautschuk- & Metall-Stempel für jeden Form & Größe für alle Zwecke in vorzüglichster Ausführung zu sehr billigen Preisen.



für Gardinen, Vorhänge, Kleider, Spitzen, 10 und 25 Pfg.

Curt Lietzmann.

Für die vielen Beweise ehrenden Gedenkens, treuer Freundschaft und tröstender Teilnahme, die wir beim Heimgangs unserer teuren Gattin und Mutter

Clara Vettermann geb. Claussnitzer erhalten haben, sprechen wir Allen, die unser schweres Leid uns damit tragen halfen, nur hierdurch unseren innigsten, tiefempfindenden Dank aus.

Heinrichsdorf, am 15. August 1907. Albert Vettermann nebst Kindern.

Stad- und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester. Für die Reklamen verantwortlich Wilhelm Pester, für den Inseratenteil Otto Koch, sämtlich in Lichtenstein.